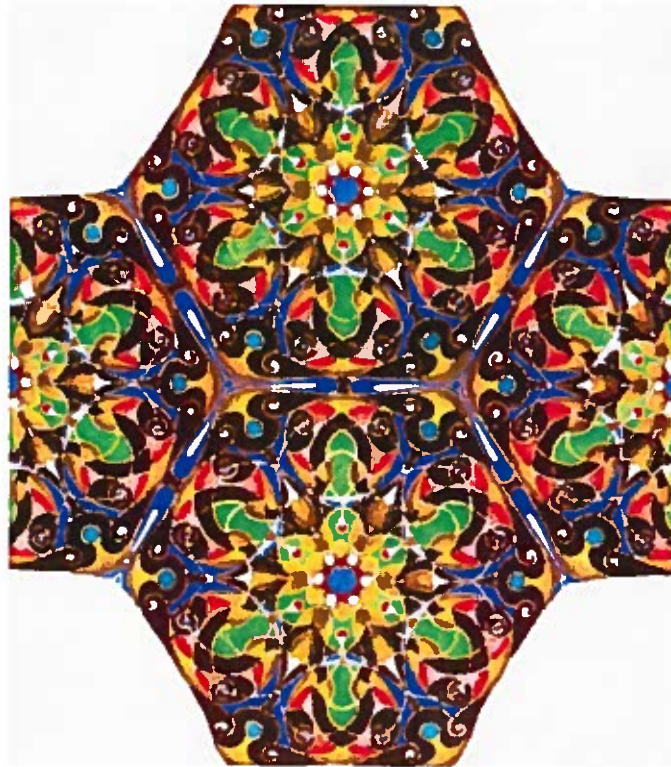


CG JUNG INSTITUTE

Zürich, Küsnacht . *Herbst 2021*



Fall 2021



Von Evy Tausky /

Message from the President

BAG Akkreditierungsprozess /

BAG Accreditation

Gründung des Forschungsfördervereins /

Research Association for Analytical Psychology

Das Ende / *The ending of SGAP*

Abschied /

Farewell to Wolf Jürgen Cramm

Neue Studiendirektorin /

New Director of Studies Lea Rohrer

HoNOS Beurteilung in der Fallarbeit /

HoNOS Assessment in Casework

Kurs Highlights Wintersemester 2021-22 /

Course Highlights for WS21/22

Editorial note . Articles are presented in their original language first followed by a translation.

Cover image from the Picture Archive used with permission from the CG Jung Institute who hold the copyright.



“If you can see a situation, not only as it seems to be, but also as a sort of symbol, you have won...if you can get outside of it, a bit above it, you say: “Is it not funny that such a thing has to happen...What does it mean...?” .

Vision Seminars Book One p. 593

*"Wenn man eine Situation nicht nur so sieht, wie sie augenscheinlich ist, sondern auch als eine Art Symbol, dann hat man gewonnen.....Wenn man etwas über sich selbst hinausgehen kann, und fragt: "Ist es nicht komisch, dass so etwas passieren muss....Was bedeutet das....?"***

* Die *Vision Seminars* von C.G. Jung sind nur in englischer Sprache publiziert. Die Übersetzung des englischen Zitats erfolgte durch die Herausgeberinnen des Newsletters.



VON EVY TAUSKY /
MESSAGE FROM THE
PRESIDENT

Dear Readers,

The current Fall Newsletter gives a vivid insight into what is currently going on in and around the C.G. Jung Institute. These are times of change and novelty in which our adaptability is strongly challenged!

The BAG reaccreditation requires an enormous amount of work and forces us to rethink our training including the communication between the two training curricula—that of analytical psychotherapy and psychoanalysis. The content of the latter allows our BAG program to be different from other BAG training options by providing a specifically Jungian psychotherapy approach. In addition, the International Program is expanded through the inclusion of more clinically oriented subjects on psychotherapy which further meet the needs of today's International student body.

The Institute should be connected to

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

Der hiesige Herbstnewsletter gibt den Leserinnen und Lesern einen lebendigen Einblick ins Geschehen am und rund ums C.G. Jung-Institut. Wir befinden uns in einer Zeit von Änderungen, von Neuem und unsere Anpassungsfähigkeit wird stark gefordert!

Die BAG Neuakkreditierung bedeutet einen enormen Arbeitsaufwand und zwingt uns, die Weiterbildung neu zu überdenken. Dabei geht es auch um die kommunizierenden Gefässe zwischen den beiden Weiterbildungswegen, der der analytischen Psychotherapie und der der Psychoanalyse. Die Inhalte des letzteren erlauben unserem BAG Programm, sich von anderen BAG Weiterbildungen zu differenzieren und somit spezifisch jungianische Psychotherapeuten auszubilden. Andersrum wird das Internationale Programm klinisch bereichert durch mehr praxisbezogene Fächer,

its roots and values. Our task is to defend and promote these; we need to be guided by these values in our reflections and decisions in order to be well positioned in the modern world of psychotherapy without losing the connection to meaning and spirituality.

The pandemic is a continuous concern: after 3 semesters of on-line lectures and seminars, we foresee some return to normalcy and are looking forward to seeing students and lecturers back at the Institute soon. Considering the official Corona measures, we plan to run the German program on-site as of October and very much hope to be able to organize the Winter block of the English program in a hybrid format. This new normality, enforced by Corona, opens new ways in the future design of our training programs.

The Newsletter reflects changes inside and outside the Institute and we hope that you, dear readers, will be following this process.

Evy Tausky

President of the Curatorium

welche für die Psychotherapie gelehrt werden müssen, was ebenfalls den Bedürfnissen der heutigen internationalen Studentenschaft entspricht.

Das Institut soll von seinen Wurzeln und Werten getragen werden. Unsere Aufgabe ist, diese zu vertreten und in unsere Überlegungen und Entscheide einfließen zu lassen, um gut in der der modernen Welt der Psychotherapie positioniert zu sein, ohne die Verbindung zu Sinn und Spiritualität zu verlieren.

Auch die Pandemie beschäftigt uns weiter: nach 3 Semestern Fernunterricht, freuen wir uns, bald wieder Studierende und Dozenten am Institut zu sehen und eine gewisse Normalität im Ausblick zu haben. Unter Berücksichtigung der offiziellen Coronamassnahmen planen wir das deutsche Programm ab Oktober präsenziell durchzuführen und hoffen sehr, den Winterblock des englischen Programms hybrid gestalten zu können. Diese neue Normalität, welche uns coronabedingt aufgenötigt wurde, öffnet Wege für die zukünftige Gestaltung unserer Weiterbildungsprogramme.

Dieser Newsletter widerspiegelt Wandel in- und ausserhalb vom Institut und wir hoffen, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, diesen Prozess so mitverfolgen.



Evy Tausky

Präsidentin des Curatoriums



Bag Akkreditierungsprozess /
Bag Accreditation

Der Akkreditierungsprozess beim BAG für das „Weiterbildungscurriculum Analytische Psychotherapie“

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken bei den Leiterinnen und Leitern der Fachbereiche (Ursina Faoro, Gerold Roth, Irene von Ballmoos, Christa Henzler, Ingrid Riedel, Andrea Behrentroth, Carl Möller) sowie den Mitwirkenden in der Projektgruppe Programm (Verena Kast, Christa Henzler, Irene von Ballmoos, Ursula Brasch, Ursina Faoro, Max Black, Elizabeth Leuenberger, Christian Köck, Karin Vey, Nadine Gut, Anna Escudero) für ihr grosses Engagement in diesem Sommer. Gemeinsam haben wir die vom BAG geforderten Anpassungen für das Weiterbildungscurriculum Analytische Psychotherapie diskutiert und konkrete Vorschläge zur Umsetzung erarbeitet. Das war sehr viel Arbeit. Zusammen mit dem Input von Vorstand Lehre und Curatorium liegt nun ein erster Entwurf für das „Weiterbildungscurriculum Analytische Psychotherapie“ sowie für das „Prüfungsreglement Analytische Psychotherapie“ vor. Die Entwürfe werden wir an der kommenden Versammlung der Akkreditierung diskutieren.

Sobald wir die inhaltlichen Eckpunkte dieser beiden Texte festgelegt haben, können wir auch unsere übrigen Reglemente und Merkblätter anpassen. Ziel ist diese Überarbeitungen bis Weihnachten 2021 zu erledigen, dabei wird mich weiterhin Doris Lier unterstützen. Zu Beginn des Jahres 2022 muss dann der Selbstevaluationsbericht für das BAG geschrieben werden. Es bleibt eine Herausforderung, die Zeit ist knapp, aber mit vereinten Kräften werden wir es schaffen.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Steuerungsgruppe BAG (Doris Lier, Ursula Brasch, Daniel Gerkens, neu Lea Richter) für die konstruktive Begleitung des Akkreditierungsprozesses.

Renate Daniel

English translation

The Accreditation Process at the FOPH for the "Further Education Curriculum Analytical Psychotherapy"

At this point I would like to thank the heads of the departments (Ursina Faoro, Gerold Roth, Irene von Ballmoos, Christa Henzler, Ingrid Riedel, Andrea Behrentroth, Carl Möller) as well as those involved in the program project group (Verena Kast, Christa Henzler, Irene von Ballmoos, Ursula Brasch, Ursina Faoro, Max Black, Elizabeth Leuenberger, Christian Köck, Karin Vey, Nadine Gut, Anna Escudero) for their great commitment this summer. Together we discussed the adjustments required by the FOPH for the advanced training curriculum for analytical psychotherapy and developed specific suggestions for implementation. That was a lot of work. Together with the input from the Board of Directors for Teaching and the Curatorium, a first draft for the "Analytical Psychotherapy Continuing Education Curriculum" and for the "Analytical Psychotherapy Examination Regulations" is now available. We will discuss the drafts at the upcoming accreditation meeting. As soon as we have determined the key points of these two texts, we can also adapt our other regulations and leaflets. The goal is to have these revisions done by Christmas 2021 since Doris Lier will continue to support me. The self-evaluation report must then be written for the FOPH at the beginning of 2022. It remains a challenge, time is short, but if we join forces, we will make it. I would also like to thank the FOPH steering group (Doris Lier, Ursula Brasch, Daniel Gerkens, new Lea Richter) for their constructive support during the accreditation process.

Renate Daniel



GRÜNDUNG DES FORSCHUNGSFÖRDERVEREINS
/ FOUNGING OF THE RESEARCH ASSOCIATION
FOR ANALYTICAL PSYCHOLOGY (FoFöV)

Psychotherapieforschung wird insbesondere von Psychotherapeuten als zweischneidiges Schwert empfunden. Forschen und Heilen verhalten sich allzu oft wie Feuer und Wasser, im hermetischen Gefäß der Therapie sind beide kaum gleichzeitig unterzubringen. Der Sinn der Psychotherapieforschung ist dennoch nicht zu unterschätzen. Während innerhalb der Therapie oftmals die zwischenleibliche Interaktion und Intuition darüber entscheiden, wie wir konkret intervenieren, ist der Bezug zum allgemeinen klinischen Wissen unverzichtbar. Wenn die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass ein präpsychotischer Patient durch eine konfrontative Haltung des Therapeuten zusätzlich gefährdet wird, während ein auf die Abmilderung der Angst fokussierter Zugang das Abrutschen in eine

Psychose verlangsamen oder aufheben kann, dann müssen wir als Therapeuten solche Variablen kennen und in der Ausbildung erlernen. Forschung generiert Wissen, das für die Qualitätssicherung der Therapien entscheidend sein kann. Allgemeine Zusammenhänge über die Wirksamkeit von Interventionen, aber auch das Bewusstsein über den möglichen Einfluss der eigenen Persönlichkeit auf die Dynamik in der Therapie unterstützen die Reflexion über die eigene Arbeitsweise im Interesse der Patientinnen.

Am 30.8.2021 wurde aus aktuellem Anlass der Forschungsförderverein Analytische Psychologie (FoFöV) gegründet. Mit der Auflösung der Schweizerischen Gesellschaft für Analytische Psychologie (SGAP) stellte sich die Frage, wie das bestehende Vereinsvermögen sinnvoll eingesetzt werden kann. Im Hinblick auf den bestehenden Druck zur BAG-Akkreditierung der Ausbildungslehrgänge am C.G. Jung-Institut und am ISAP ist die zukünftig verstärkte Gewichtung der Forschungsachse angezeigt. Entsprechend haben Regula Stieger-Gmür (Curatoriumsmitglied) und Irene Bischof (vormalige Präsidentin der SGAP) die Idee gehabt, einen Verein ins Leben zu rufen, der Forschungsvorhaben zur Analytischen Psychologie finanziell unterstützen kann. Wir freuen uns, dass mit dem FoFö ein Verein geschaffen werden konnte, der die tiefenpsychologische Psychotherapieforschung unterstützt, welche der Erfüllung der Anforderungen der BAG – d.h. der Akkreditierung der Analytischen Psychotherapie – dient. Die Projekte mit Bezug zur Analytischen Psychologie können von Personen mit oder ohne institutionelle Anbindung eingereicht werden. Sie werden nach geltenden Kriterien der Wissenschaftlichkeit und Ethik geprüft.

Für den FoFöV, Anita Horn

English translation

Psychotherapy research is seen as a double-edged sword, especially by psychotherapists. Research and healing all too often behave like fire and water and both can hardly be accommodated in the hermetic vessel of therapy at the same time. Nevertheless, the point of psychotherapy research should not be underestimated. While inter-body interaction and intuition often determine how we actually intervene within therapy, the reference to general clinical knowledge is indispensable. If the probability is high that a pre-psychotic patient is additionally endangered by a confrontational attitude of the therapist while an approach focused on the alleviation of fear can slow down or cancel a slide into a psychosis, then we as therapists have to know such variables. Research generates knowledge that can be decisive for the quality assurance of therapies. General awareness of the effectiveness of interventions as well as an awareness of the possible influence of one's own personality on the dynamics in therapy support reflection on one's own way of working in the interests of the patient.

On August 30, 2021 the Research Funding Association for Analytical

Psychology (FoFöV) was founded. With the dissolution of the Swiss Society for Analytical Psychology (SGAP), the question arose as to how the existing association assets can be used sensibly. In view of the existing pressure for BAG accreditation of the training courses at the C.G. Jung Institute and ISAP, an increased emphasis on future research is indicated. Accordingly, Regula Stieger-Gmür (member of the Curatorium) and Irene Bischof (former President of SGAP) had the idea of setting up an association that can financially support research projects on analytical psychology. We are pleased that with the FoFö an association has been created that supports depth psychological psychotherapy research which serves to meet the requirements of the BAG i.e. the accreditation of analytical psychotherapy. Proposed projects related to analytical psychology can be submitted by people with or without institutional affiliation and are checked according to the applicable scientific and ethical criteria.

For the FoFöV, Anita Horn



Das Ende der / The Ending of SGAP

Am 11.9.2021 wurde an einer Mitgliederversammlung die SGAP in Zürich nach 64 Jahren ihres Bestehens beendet. Dies geschah nach den Vorgaben des Schweizerischen Vereinsrechts, in dem auch die Statuten der SGAP verankert waren.

Die SGAP war eine der ältesten Institutionen der Analytischen Psychologie. Ursprünglich war sie 1957 nach Jung-Institut und AGAP als dessen Alumni-Gesellschaft als erster schweizerischer Berufsverband gegründet worden, die den Absolventen und Absolventinnen des Instituts eine Brücke zur IAAP gewährleisten sollte. Dies war erforderlich, da das C. G. Jung-Institut selber kein Gruppenmitglied der IAAP werden konnte. Es war selbstverständlich, dass man nach Abschluss des Studiums der SGAP beitrug. Es gab immer mehr engagierte Mitglieder, die ihr Diplom am Institut erworben hatten und eigene Praxen in der ganzen Schweiz eröffneten. Die SGAP organisierte Fortbildungen zu berufsrelevanten Fragen, man traf sich jährlich erfreut mit den alten Kolleginnen und Kollegen aus der Studienzeit und begann, sich mit den Personen anzufreunden, bei denen man in Analyse gewesen war und von denen man während der Ausbildung einiges gelernt hatte. Die SGAP erlebte blühende Zeiten mit fröhlichen Tanzabenden an den jährlichen Mitgliederversammlungen.

In den Jahren um die Jahrtausendwende kam es am CGJI zu Zerwürfnissen,

die zu der Spaltung in zwei Institute führte: CGJI und ISAP, die bis heute nicht wieder zusammengefunden haben. Spaltungen führen immer zu enormem personellem Kräfteverschleiss, da die Funktionen doppelt besetzt werden müssen. Kolleginnen und Kollegen, die sich auch noch in der SGAP engagieren wollten, begannen mehr und mehr zu fehlen.

Ein weiterer Schlag gegen die SGAP geschah 2016 am IAAP-Kongress in Kyoto, als trotz Zusagen des damaligen IAAP-Präsidenten, die Sache der SGAP zu deren weiterem Erhalt zu unterstützen, das IAAP-ExCo im letzten Moment seine Meinung änderte und den Weg dafür frei gab, dass das CGJI als eigenständiges Gruppenmitglied in die IAAP aufgenommen werden konnte. Damit war zusätzlich zu AGAP nun auch das CGJI selber in der Lage, die Brücke für ihre Analytikerinnen und Analytiker zur IAAP anzubieten. Ab dann war die Existenz der SGAP nur noch eine Frage der Zeit.

Der Altersmedian der SGAP-Mitglieder lag zum Schluss bei 71 Jahren, ein Beleg dafür, dass junge Kräfte, die die Verbandsarbeit übernehmen wollten, nicht mehr vorhanden waren.

Es geht mir nicht darum, Schuldige anzuklagen. Erwähnen möchte ich deshalb, dass in all den Jahren der institutionellen Kämpfe viele persönliche Beziehungen nicht gelitten haben. Dies muss als beachtliche menschliche Leistung gewürdigt werden! So gibt es nach wie vor neben persönlichen Freundschaften auch gemischte Intervisionsgruppen über die Institutszugehörigkeiten hinweg.

Wichtig ist vor allem, dass die Analytische Psychologie weiterhin in der Schweiz gelehrt wird und ihr starkes Potential zum Verstehen der psychischen Befindlichkeiten der Menschen gepflegt und hoffentlich weiterentwickelt wird. Die Akten der SGAP werden im Staatsarchiv des Kantons Zürich archiviert. Das restliche Vermögen der SGAP wird ihren Statuten gemäss jungianischen Forschungsprojekten zur Verfügung gestellt werden, die nun die weitere BAG-Akkreditierung der Analytischen Psychologie gewährleisten sollen.

Irene Bischof

English translation

On September 11, 2021, SGAP was terminated at a general assembly in Zurich after 64 years of existence. This was done according to the requirements of the Swiss Law of Associations, which also governs the SGAP constitution.

SGAP was one of the oldest organizations of analytical psychology. Originally, it had been founded in 1957 after the Jung Institute in Zürich and AGAP as its alumni society, as the first Swiss professional society which was to form a bridge to IAAP for the graduates of the Jung Institute. This was necessary because the C. G. Jung Institute itself could not become a group member of

IAAP. It was natural to join SGAP after receiving the diploma. SGAP experienced prosperous times with joyful dance evenings at its annual general assemblies. An increasing number of dedicated members earned their diplomas at the Institute and opened their own practices throughout Switzerland. The SGAP organized continuing education courses on issues relevant to the profession, people enjoyed meeting up annually with their old colleagues from their student days, and they began to make friends with the people who had been their analysts and from whom they had learned a few things during their training.

In the years around the turn of the millennium, there were disagreements within the CGJI, which led to the split into two institutes: CGJI and ISAP, which have not been reunited to this day. Splits always lead to an enormous drain on human resources, as functions have to be filled twice. Colleagues willing to be involved also in SGAP began to become fewer and fewer.

Another blow to SGAP happened in 2016 at the IAAP Congress in Kyoto, when, despite promises by the then IAAP President to support SGAP's cause for its continued existence, the IAAP-ExCo buckled at the last moment and cleared the way for CGJI to be accepted as an independent group member of IAAP. Thus, in addition to AGAP, the CGJI itself could now offer the bridge for their analysts to IAAP. From then on, the existence of SGAP was a mere matter of time.

In the end, the median age of SGAP members was 71, evidence that the young forces who could take over the work of the Swiss society were no longer available.

It is not my intention to assign guilt! I rather wish to stress the fact that in all the years of institutional struggles, many personal relationships remained unscathed. This must be acknowledged as a remarkable human achievement! Thus, in addition to personal friendships, there are still mixed intervision groups across institutional affiliations.

Above all, it is important that analytical psychology continues to be taught in Switzerland and that its strong potential for understanding people's psychological states is nurtured and hopefully further developed.

The files of SGAP are archived in the State Archives of the Canton of Zurich. The remaining assets of SGAP will be made available, according to its constitution, to Jungian research projects that will ensure the continued accreditation of analytical psychology in Switzerland by the Federal Department of Public Health.

Irene Bischof



Abschied/ Farewell
Wolf-Jürgen Cramm

Diesen Sommer haben wir uns von unserem ehemaligen Studiendirektor, Dr. phil. Wolf-Jürgen Cramm, nach 5-jähriger Mitarbeit verabschiedet.

Während dieser Zeit hat Wolf-Jürgen Cramm unsere Studierenden auf ihrem oft schlängelnden Weg ihrer Weiterbildung begleitet. Er hat sie durch das Mäander der fortschreitenden internen und externen Bestimmungen und Regeln geführt. Wenn immer möglich, hat er sich bemüht, Lösungen für persönliche Anliegen zu finden und den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden.

Eine gewaltige Herausforderung für Herrn Dr. Cramm, der weder Psychologe noch Jungianer ist! Mit Zuversicht und einer guten Dosis Philosophie hat er sich in das komplexe Umfeld unseres Instituts eingelebt. Als Studiendirektor hat er in verschiedenen Kommissionen eng mit Analytikern und Weiterbildnern gearbeitet. Dabei hat er sich bemüht, Schritt für Schritt die verschiedenen Fäden der Weiterbildung zusammenzuziehen, bis die Studierenden zu einem erfolgreichen Abschluss kamen. Es war für ihn jedes Mal eine besondere Freude, wenn er anlässlich der Diplomfeier seinen Studierenden das Diplom überreichen konnte.

Eine weitere wichtige Baustelle während seiner Amtszeit war nicht so sehr auf zwischenmenschlicher, sondern eher auf technischer Ebene: als sich Dr. Cramm für die Stelle vorgestellt hat, war eine seiner Visionen für die Zukunft des Instituts die Modernisierung der Website und des IT-Systems. Sein Wille und sein Einsatz haben dazu geführt, dass das C.G. Jung Institut langsam, aber sicher in die Welt der heutigen Technologie einsteigt und die Arbeit aller Beteiligten in Zukunft einfacher und dem Zeitalter entsprechend ausgeführt werden kann.

Heute befinden wir uns an einem für das Institut existenziellen Wendepunkt und unsere Wege trennen sich. Die neue BAG-Akkreditierung des Instituts erweist sich als grosse Herausforderung und es ist unerlässlich, dass der Studiendirektor oder die Studiendirektorin eine eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin sein muss und die Ausbildung an unserem Institut auch von innen heraus erfahren hat.

Wir alle danken Wolf-Jürgen Cramm für seine wertvolle Zusammenarbeit: die Studierenden, die er immer in offener und lösungsorientierter Weise

empfangen hat; die Mitarbeitenden im Seehof, die seinen Humor und seinen Teamgeist zu schätzen wissen; das Curatorium und der Vorstand Lehre für seine prägende Mitwirkung; alle Akkreditierten, die in irgendeiner Weise mit ihm im Austausch waren. Wolf-Jürgens' offene Art und sein Humor werden uns in Erinnerung bleiben.

Wir alle wünschen Wolf-Jürgen Cramm alles Gute, viel Freude und Zufriedenheit auf seinem weiteren Lebensweg.

Evy Tausky

English Translation

After five years of working with us, our former Director of Studies, Dr. phil. Wolf-Jürgen Cramm left the Institute this Summer.

During this time, Wolf-Jürgen Cramm has accompanied our students on the meandering path of their training. He guided them through the continuing evolution of internal and external regulations and rules. Whenever possible, he tried to find solutions to personal concerns and the needs of students.

This was a big challenge for Dr. Cramm who is neither a psychologist nor a Jungian! With confidence and a touch of philosophy, he settled into the complex environment of our Institute. As the Director of Studies, he worked closely with analysts and instructors in various capacities. He as well made every effort to pull together, step by step, the various threads of the training until students successfully graduated. It was a special pleasure for him to give students he guided their diploma at the graduation ceremony.

Another important field of action during his time in office was not so much on an interpersonal level, but a technical one: when Dr. Cramm presented himself for the position, one of his visions for the future of the Institute was the modernization of the website and IT system. His determination and efforts lead the C.G. Jung Institute slowly but surely into the world of today's technology and contributed toward making the work of all parties involved easier and in greater accord with the times.

Today the Institute finds itself at an existential turning point. The new FOPH accreditation of the Institute is proving to be a big challenge; within this context, it is essential that the Director of Studies be a federally recognized psychotherapist who has personally experienced the training at the Institute.

We all thank Wolf-Jürgen Cramm for his valuable commitments: the students, whom he always welcomed in an open and solution-oriented way; the staff at the Seehof, who appreciated his humor and team spirit; the Curatorium and the Board of Training for his constructive contribution; all accredited members who interacted with him. Wolf-Jürgen's open manner and humor will be

remembered.

We all express our warm wishes to Wolf-Jürgen Cramm for happiness and satisfaction on his further life-journey.

Evy Tausky



NEUE STUDIENDIREKTORIN AM INSTITUT /
NEW DIRECTOR OF STUDIES LEA ROHRER

Ich freue mich, dass ich mich Ihnen als neue Studiendirektorin des C.G. Jung-Instituts vorstellen darf.

Vorstellungen sind für Klinische Psychologinnen und Psychotherapeutinnen wie mich nie einfach, denke ich, da der Fokus in der Berufspraxis selten auf der eigenen Person liegt. So werde ich hier etwas eher Ungewohntes versuchen und beginne mit meiner Person. Geboren bin ich in Deutschland, aufgewachsen bin ich jedoch in beiden Ländern; in Deutschland und der Schweiz. Seit 18 Jahren lebe ich nun hier, zeitweise im Tessin, mit Zürich als stetiger Basis. Meine Schulbildung habe ich auf Deutsch und Englisch genossen, spreche aber auch Italienisch relativ gut, aufgrund der vielen Jahre im Südkanton. Das Sprachenlernen gehört zu meinen Lieblingsbeschäftigungen.

Zu meinem Werdegang: Nach meinem Studium der Klinischen Psychologie an einem psychoanalytisch orientierten Lehrstuhl an der Universität Zürich habe ich ein Doktorat am selben Lehrstuhl angehängt und daraufhin meine Ausbildung zur Psychotherapeutin am C.G. Jung Institut absolviert. Zu meinem Erfahrungsschatz gehören viele Jahre Erfahrung als Deutschlehrerin für internationales Kader, sowie als internationale Schulpsychologin/Counselor in drei Kantonen. Ausserdem war ich viele Jahre Programmleitung an einem Weiterbildungsinstitut der Universität Zürich, wo ich seit einem Jahrzehnt als Dozentin unterrichte. Dass ich nun im Institut mitarbeiten darf und die Studierenden des Instituts begleiten und beraten darf, ehrt und freut mich enorm. Ich hoffe aber auch in anderen Bereichen, wie z.B. der Sichtbarkeit und internationalen Vernetzung des Instituts und der Studierenden untereinander einen kleinen Beitrag leisten zu können.

Das Institut kenne ich seit meiner Kindheit. Ich bin die zweite Generation in einer Psychoanalytikerfamilie, die hier studiert hat. Als Kind habe ich meine

Mutter oft ins Institut begleitet und dann im Rosengarten gesessen, gemalt und auf sie gewartet. Der Seehof und die spezielle Energie hier muss mich damals



tief beeindruckt haben, da hier der Wunsch entstanden sein muss, in Zürich zu studieren, was sich auch erfüllte. Seit meinem Beginn der Weiterbildung am Institut haben sich im Jung Institut so einige Synchronizitäten ereignet, woraus ich schliesse, dass ich hier am richtigen Platz bin.

Ich bin gespannt auf die Reise, die ich am Institut nun in ganz anderer Position beginnen darf und wohin sie mich noch führen wird.

Lea Rohrer

English translation

I am delighted to be granted the opportunity to introduce myself to you as the new Director of Studies at the CG Jung Institute.

Introductions are never easy for Clinical Psychologists and Psychotherapists, as our focus normally lies on our clients and not ourselves in our professional lives. Hence I will try something here that I am not accustomed to and will start with me as a person. I was born in Germany, however, I grew up in both countries, Germany and Switzerland. For 18 years I have been living here now, partly in Ticino, but with Zurich as a constant. I had the privilege to attend school in both English and German, also my Italian is pretty decent due to many years in the Southern canton. Learning languages is one of my favorite pastimes.

Some words on my professional background which might be of interest: after studying Clinical Psychology at a psychoanalytically oriented department at the University of Zurich I added a doctorate in the same department and upon finishing this, started my psychotherapy training at the CG Jung Institute. Apart from these rather formal studies I was fortunate to gain experience as a German teacher for international management as well as an international school counselor/guidance counselor in three cantons. In addition to this I have worked as Program Coordinator at a Postgraduate Study institute at the University of Zurich, where I have been teaching for a decade now. I am thrilled and honored that I now have the chance to work at the CG Jung Institute in which accompanying and advising students in their studies is a part of my core responsibilities. My hope is that I will also be able to make a small contribution in other areas, such as the Institute's visibility, as well as international networking for both the Institute and among its students.

I have known the Institute since childhood, as I am the second generation in a family of psychoanalysts that has studied here. As a child I accompanied my mother often to the Institute where I sat drawing in the rose garden while waiting for her. I am convinced that the Seehof and its special energy must have impressed me deeply, as a wish arose early on to study in Zurich, a wish which was granted. Since the beginning of my training at the Institute many synchronicities have occurred on Seehof grounds, which tells me that I am in the right place.

I am excited and humbled to see where the journey that I am now starting in this new position at the Institute will lead me.

Lea Rohrer



HoNOS Beurteilung in der Fallarbeit / HoNOS

Assessment in casework

HoNOS / BSCL Beurteilung in der Fallarbeit

Das Jung Institut wird sich im Frühjahr 2022 gemäss den Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit (BAG) der Schweizerischen Eidgenossenschaft erneut akkreditieren. Dazu gehört auch der Nachweis einer angemessenen Qualitätssicherung bei der Fallarbeit mit Patient:innen durch unsere Studierenden in den unterschiedlichen therapeutischen Institutionen. Wir haben entschieden, dass die Therapeut:innen den Fremdbeurteilungsbogen HoNOS (Health of the Nation Outcome Scale mit 12 Items), sowie die Varianten HoNOS-CA (für Kinder und Jugendliche, mit 13 Items) und HoNOS 65+ (für Menschen ab 65 Jahren, mit 12 Items) verwenden. Den Patient:innen wird der Selbstbeurteilungsbogen BSCL (Brief Symptom Checklist, mit 53 Fragen in 10 Skalen) zum Ausfüllen mit nach Hause gegeben. Beide Instrumente sind wissenschaftlich gut eingeführt und weisen international bestätigte Gütekriterien aus (Validität und Reliabilität). Sie sind effizient auszufüllen und ergeben ein gutes Gesamtbild mit grundlegenden Informationen zu den Patient:innen. Sie werden zu Beginn und bei Abschluss einer Therapie eingesetzt und erlauben so eine Reflexion über den Behandlungsverlauf.

Für die Weiterbildung und das Interrater-Training der Studierenden und der Supervidierenden am Jung Institut wurden durch Frau Dr. Johanna Friedli mehrere Schulungen durchgeführt. Sie vermittelte Hintergrundinformationen und instruktive Anleitungen zu den beiden Instrumenten. Anhand von gut

gespielten Interview-Szenen als Kurzfilme, konnten die Teilnehmenden das angeeignete Wissen konkret üben und den HoNOS ausfüllen. Anschliessend wurden die Bewertungen besprochen und mit den Antworten von Experten verglichen. Wichtig ist, dass anhand der beiden Instrumente keine Diagnosen gemacht werden, sondern nur die Symptombelastung über einen Beobachtungszeitraum von 7 Tagen deskriptiv evaluiert wird.

Seit dem 1. Oktober 2021 werden der HoNOS und der BSCL am C.G. Jung Ambulatorium verpflichtend für alle neuen Patient:innen eingesetzt. Ab dem 1. Januar 2022 müssen alle Studierenden des BAG Programms am Jung Instituts, welche im Rahmen des Praktikums mit Patient:innen arbeiten, diese beiden Instrumente verwenden. Die erhobenen Daten werden nicht an externe Stellen weitergegeben. Es ist geplant einen Erfahrungsaustausch zu etablieren. Die Studierenden verwenden die Ergebnisse aus den Beurteilungsbogen für die Fallberichte, die sie für die Diplomprüfungen erstellen müssen und die Forschungskommission des Jung Instituts wird die Daten anonymisiert intern weiterverarbeiten.

Daniel Gerkens

English translation

HoNOS / BSCL Assessment in Casework

The Jung Institute will be accredited again in Spring 2022 in accordance with the requirements of the Federal Office of Public Health (FOPH) of the Swiss Confederation. This also includes proof of adequate quality assurance in case work with patients by our students in the various therapeutic institutions. We have decided that the therapists will use the external assessment form HoNOS (Health of the Nation Outcome Scale with 12 items), as well as the variants HoNOS-CA (for children and adolescents, with 13 items) and HoNOS 65+ (for people from age 65, with 12 items). The patient is given the self-assessment sheet BSCL (Brief Symptom Checklist, with 53 questions on 10 scales) to fill out at home. Both instruments are scientifically well established and have internationally confirmed quality criteria (validity and reliability). They can be completed efficiently and give a good overall picture with basic information about the patient. They are used at the beginning and at the end of a therapy and thus allow reflection on the course of treatment.

Dr. Johanna Friedli carried out several training courses that provided background information and instructive instructions on the two instruments. Using well-acted interview scenes as short films, the participants were able to practice the knowledge they had acquired and fill in the HoNOS. The evaluations were then discussed and compared to the answers given by experts. It is important that no diagnoses are made with the aid of the two

instruments but only through a descriptive evaluation of symptoms over an observation period of 7 days.

Since October 1, 2021 the HoNOS and the BSCL is mandatory for all new patients at the C.G. Jung outpatient clinic. From January 1, 2022, all students in the BAG program at the Jung Institute who work with patients as part of their internship must use these two instruments. The data collected will not be passed on to external bodies but is planned to establish an exchange of experiences. The students use the results from the assessment sheet for the case reports that they have to create for the diploma examinations and the Research Commission of the Jung Institute will anonymously process the data internally.

Daniel Gerkens



KURS HIGHLIGHTS WINTER SEMESTER / COURSE HIGHLIGHTS WS2021/22

In dieser Ausgabe des Newsletters möchten wir Ihnen ein Amuse-Bouche der angebotenen Seminare im kommenden Wintersemester servieren, welcher einen kleinen Einblick in die Ausbildung des Instituts gibt - und natürlich auch etwas Appetit wecken soll. Wir präsentieren jeweils eine Seminarbeschreibung aus dem deutschen sowie internationalen Programm.

Die Anantolischen Hirtenerzählungen von Elsa von Kamphoevener:
Sinnfindung in den scheinbar heillosen Zumutungen des Lebens -
Naturverbundheit und unverwüstliche Seelennatur

Vorlesung am 21. Januar 2022 09.35 Uhr - 12.50 Uhr

Jürgen Heinen

Als junger Mann verkleidet erlebte Elsa von Kamphoevener (1878-1963) an den Lagerfeuern türkischer Hirten die wunderbaren Erzählungen des Orientes. Viele Jahre später erzählte sie auf ihre Weise und verwoben mit ihren Lebensüberzeugungen mündlich und schriftlich von der Weisheit derer, die sie an den Lagerfeuern erleben durfte.

Von Kamphoevener lässt den Hörenden eintauchen in die Erfahrungsräume der Hirten, die seit Jahrhunderten durch ihre Naturverbundenheit die Kraft finden, den Zumutungen des Lebens zu begegnen. Diese Frauen und Männer der Natur wissen sich einer höheren, sinnstiftenden Weltenordnung einverwoben, folgen ihren innersten Instinkten und offenbaren eine unverwüstliche Seelennatur, die den Stürmen des Lebens gewachsen ist.

Für den tiefenpsychologisch orientierten Menschen zeigen sich darin die archetypischen Grundstrukturen des Menschen, Zugang zu finden zu den Urinstinkten des Lebens, um Schicksalsschläge bewältigen zu können. Der Zauber und die Weisheit dieser märchenhaft orientalischen Geschichten machen zugleich den heutigen Menschen darauf aufmerksam, dass Naturverbundenheit und Seelentiefe unerlässlich sind, um den Herausforderungen des Lebens selbstbewusst zu begegnen.

Die Erzählungen von Kamphoeveners wirken sich heilsam aus auf den Reifungsweg des Menschen: alles Leben ist ein Werden und Vergehen. Leiden und Tod fordern auf zur bejahenden, kreativen Stellungnahme. Das Lebensprinzip des „Stirb und Werde“ öffnet die Möglichkeit zur Transformation. Der Hörende wird an seine Urinstinkte erinnert, nicht an einem Punkt seines Lebens stehen bleiben zu wollen, sondern sich dem Strom des Lebens anzuvertrauen.

Ausschlaggebend ist zudem, wie der heutige Mensch sich dem Erzählgut öffnet. „Am Lagerfeuer versammelt zu sein, bei Einbruch der Nacht“ : das verlangt vom Menschen, sich vom Feuer des Lebens in der eigenen dunklen Seelennatur inspirieren, aufschrecken und aufwecken zu lassen. Der Hörende ist eingeladen, das „Stirb und Werde“ des Lebens, das in der heutigen Zeit oft verdrängt wird, wieder als das Natürlichste der eigenen Persönlichkeit zu erfahren.

Jürgen Heinen ist akkreditierter Analytiker und Dozent am C.G.Jung-Institut Zürich. Er führt eine Praxis für tiefenpsychologische Glaubens- und Lebensberatung. Als Diplomierter Theologe ist er in der psychologischen Fortbildung für TheologInnen tätig und wirkt als priesterlicher Mitarbeiter in einer Kirchgemeinde. Er gestaltet Meditations- und Exerzitenkurse.

English translation

In this edition of the newsletter we would like to serve you another amuse-bouche of the seminars offered in the coming Winter semester, which gives a little insight into the training of the Institute - and of course should also whet your appetite. We present a seminar description from the German and international program.

The Anatolian Shepard Tales by Elsa von Kamphoevener: Finding Meaning in the Seemingly Hopeless Impositions of Life - Nature and the Indestructible Soul Nature

(Lecture on January 21, 2022 09.35am - 12.50pm)

Jürgen Heinen

Disguised as a young man, Elsa von Kamphoevener (1878-1963) experienced the wonderful stories of the Orient at the campfires of Turkish shepherds. Many years later, orally and in writing, she told in her own way (interwoven with her own convictions), the wisdom of those who she was allowed to experience around the campfire.

Von Kamphoevener lets the listener immerse himself in the experiential spaces of the shepherds who for centuries have found the strength to face the unreasonable demands of life through their closeness to nature. These women and men of nature, knowing that they are woven into a higher meaningful world order, follow their innermost instincts and reveal an indestructible nature of the soul that can cope with the storms of life.

For the deeply psychologically oriented person, this shows the basic archetypal structures of the human being that allow access to the primal instincts of life in order to be able to cope with strokes of fate. The magic and wisdom of these fairy-tale oriental stories also make today's people aware that closeness to nature and depth of soul are essential in order to face the challenges of life with confidence.

The stories of Kamphoevener have a beneficial effect on the human process of maturation: all life is a process of becoming and passing away. Suffering and death call for an affirmative, creative stance. The life principle of "die and become" opens up the possibility of transformation. The listener is reminded of his basic instincts: not wanting to stop at one point in his life but rather to entrust himself to the flow of life.

The decisive factor is how people today open up to the story. "To be gathered around the campfire at nightfall" requires people to be inspired, startled, and wakened by the fire of life in their own dark soul nature. The listener is invited to experience the "dying and becoming" of life which is often suppressed in today's world as the most natural part of one's own personality.

Jürgen Heinen is an accredited analyst and lecturer at the C.G. Jung Institute in Zurich. He runs a practice for depth psychological belief and life counseling and designs meditation and retreat courses. As a graduate theologian, he is active in psychological training for theologians and works as a priestly assistant in a parish.

Tune in to Children - Overcoming Traumatic Experiences in Play: How to Help Children Access their Self-regulatory Capacities & Promote Resilience and Aliveness

Two-day intensive

2-12-2022 – 2-13-2022 10am – 5.20pm

Ale Duarte

This course is organized and offered to professionals working in the area of psychology, education, social-work, health and family systems: therapists, pedagogues, teachers, social workers, health practitioners, and caretakers.

Kids in Tune is a method that works on the premise that children can naturally self-

regulate and develop healthy relationships throughout their growth process. Children live in this ever-changing environment. Sometimes the constant stimulation or pressure to improve, coupled with a traumatic life event, can overwhelm them, and their natural way of expression gets blocked, affecting their focus, motivation, and satisfaction.

In this workshop, participants will discover practical ways to access these blocks and help children self-regulate in action while performing tasks and playing. We will analyze children's dynamism using the Five Phases of Self-Regulation framework to examine the cycles of action and interaction frame-by-frame to make sense of what to do to facilitate interactions supporting a more organized Nervous System. Learning how to make sense of the moment-to-moment actions can be very orienting for child-related professionals that work with sensitive children to get optimum timing for interventions and improve relationships in challenging moments.

The focus of this workshop is for participants to learn to:

- Identify energetic arousal states from high to low through children's gestures and behavior.
- Describe the energetic experience of a child from a somatic-based perspective.
- Apply the Five Phases of Self-Regulation model to help children down-regulate when they feel agitated or overwhelmed.
- Apply the Five Phases of the Self-Regulation model to help children up-regulate when they feel insecure and underwhelmed.
- Distinguish important emotional states during children's play that can be addressed and integrated to return them to a balanced range of energy.
- Choose optimum moments to intervene during children's interactions.
- Discover opportunities to expand the facilitation skills to foster resilience and growing satisfaction during sessions and classes

Ale Duarte is a teacher, advisor, and somatic therapist. His practice aids children traumatized by natural disasters and assists educators, therapists, and parents with behavioral issues including providing logistic support to professionals in areas of natural disasters and conflicts such as the tsunami in Asia in 2005, Hurricane Katrina in 2006, the earthquake in China in 2008, the tsunami in Japan in 2011, and the civil conflicts in Sri Lanka and Syria. Ale is a Somatic Experiencing Practitioner, Certified Integral Facilitator, leadership program of the THNK School of Creative Leadership, coaching by the Hudson Institute of Santa Barbara, Rolfing Structural Integration, with professional practice since 1989 when he was teaching children from kindergarten to K-5.

Tune in to Children - Traumatische Erfahrung im Spiel Überwinden: Wie man Kindern hilft, ihre Selbstregulierungsfähigkeiten zu erlangen, und damit Resilienz und Lebendigkeit fördert

2-tägiges Intensiv-Seminar

12.02.2022 – 13.02.2022 10.00 Uhr – 17.20 Uhr

Ale Duarte

Dieser Kurs wird für Fachleute aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Sozialarbeit, Gesundheits- und Familiensysteme angeboten: Therapeuten, Pädagogen, Lehrer, Sozialarbeiter, Gesundheitspraktiker, Pflegefachpersonen.

Kids in Tune ist eine Methode, die auf der Prämisse beruht, dass Kinder sich während ihres gesamten Wachstumsprozesses auf natürliche Weise selbst regulieren und gesunde Beziehungen entwickeln können. Kinder leben in einer sich ständig verändernden Umgebung. Manchmal kann die ständige Stimulation oder der Druck, sich verbessern zu müssen, in Verbindung mit einem traumatischen Lebensereignis, überwältigend sein. Dadurch kann die natürliche Ausdrucksweise von Kindern blockiert werden, was in der Folge ihre Konzentration, Motivation und Zufriedenheit beeinträchtigt.

In diesem Workshop entdecken die Teilnehmer praktische Möglichkeiten, auf diese Blockaden zuzugreifen und Kindern zu helfen, sich beim Ausführen von Aufgaben und beim Spielen selbst zu regulieren. Wir werden die Dynamik von Kindern anhand des Fünf-Phasen-Selbstregulationsrahmens analysieren, und die Aktions- und Interaktionszyklen Rahmen für Rahmen untersuchen. Diese Analyse lässt neue Klarheit aufkommen, welche Intervention nötig ist, um Interaktionen zu erleichtern, die ein besser organisiertes Nervensystem unterstützen. Das Verstehen von Moment-zu-Moment Aktionen kann Fachkräften, die mit sensiblen Kindern arbeiten, Orientierung geben, um das optimale Timing für Interventionen zu finden und die Beziehungen in schwierigen Momenten zu verbessern.

Am Ende des Seminars werden die Teilnehmer fähig sein:

- Energetische Erregungszustände, von hoch bis niedrig, durch die Gesten und das Verhalten der Kinder zu identifizieren.
- Energetische Erfahrung eines Kindes aus einer somatischen Perspektive zu beschreiben.
- Das Fünf-Phasen-Selbstregulierungsmodell anzuwenden, um Kindern zu helfen, sich zu regulieren, wenn sie sich aufgeregt/überfordert oder aber unsicher / unterfordert fühlen.
- Wichtige emotionale Zustände während des Spiels der Kinder zu unterscheiden, die angesprochen und integriert werden können, um sie wieder in ein ausgeglichenes Energiespektrum zu bringen.
- Optimalen Momente zu wählen, um in die Interaktionen der Kinder einzugreifen.
- Möglichkeiten zu entdecken, die Moderationsfähigkeiten zu erweitern, um Belastbarkeit und wachsende Zufriedenheit während der Sitzungen und des Unterrichts zu fördern.

Ale Duarte ist Lehrer, Berater und somatischer Therapeut. Im Rahmen seines

beruflichen Werdeganges hat Ale in von Naturkatastrophen und Konflikten heimgesuchten Regionen logistische Unterstützung für professionelle HelferInnen eingebracht, etwa nach dem Tsunami in Asien 2005, nach Hurricane Katrina 2006, nach dem Erdbeben in China 2008, dem Tsunami in Japan 2011, sowie in Verbindung mit den Bürgerkriegszuständen in Sri Lanka und Syrien. Ale Duarte verfügt über eine Zertifizierung im Rahmen des Leadership-Programms der Meta Integral Academy in Kalifornien, sowie in Leadership Coaching des Hudson Institute of Santa Barbara, in Somatic Experiencing®, Rolfing Structural Integration® und Rolfing Movement und praktiziert seit 1995.



OPENING HOURS / ÖFFNUNGSZEITEN

Deutsches Programm

25.10.2021 – 18.02.2022

English Block Fall 2021

10-25-2021 – 11-12-2021

Institute closed: 12-13-2021 – 12-31-2021

English Block Winter 2022

1-31-2022 – 2-18-2022



Copyright © 2017 C.G. Jung-Institut Zürich, All rights reserved.

This newsletter is sent to all those who asked to receive news about the C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Our mailing address is:

C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht
Hornweg 28
Küsnacht 8700
Switzerland

[unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

This email was sent to brem@junginstitut.ch

[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht · Hornweg 28 · Küsnacht 8700 · Switzerland
